

Nachrichten aus der Gesellschaft

Jahresbericht 2016

Die Frühjahrstagung der Gesellschaft fand vom 22. bis 23. April 2016 in Görlitz im Kulturhistorischen Museum Weißstraße 30 statt. Unser Mitglied Dr. Anton Sterbling, Professor an der Hochschule der Sächsischen Polizei in Rothenburg/O.L., eröffnete die Tagung mit seinem Vortrag „Ausgewählte Aspekte der subjektiven Sicherheit im Landkreis Görlitz“. Grundlage seiner Ausführungen bildeten empirische Untersuchungen in der Region, die in den Jahren zwischen 1998 und 2014 in den Städten Hoyerswerda und Görlitz sowie im Landkreis Görlitz stattgefunden haben. Dabei wurden Fragen der gefühlten Lebensqualität wie Wohn- und Verkehrsverhältnisse und des kulturellen Angebots ebenso berührt wie auch Angaben zum Sicherheitsempfinden oder mögliche Opfererfahrungen abgefragt. Mit der nunmehr siebenten Erhebung im Jahr 2014 lassen sich inzwischen klare Entwicklungstendenzen im zeitlichen Verlauf erkennen, aus denen Anregungen und Vorschläge ableitbar werden.

Am Sonnabend wurde die Tagung nun schon traditionell mit der Verleihung des Hermann-Knothe-Wissenschaftspreises fortgeführt. Frau Dr. Lubina Mahling erhielt die Auszeichnung für die von ihr eingereichte Arbeit „Pietistische Bildung in der Lausitz – Das Hallesche Waisenhaus als Vorbild von Lausitzer Schulanstalten und Waisenhäusern“. Darin erläuterte sie nicht nur Aufgaben, Funktion und Strukturen dieser Bildungsstätten, sondern stellte auch interessante Aspekte vor, warum in der Ober- und Niederlausitz die Dichte solcher Anstalten eine Einmaligkeit darstellte. Nach der Auszeichnung schlossen sich wieder mehrere Vorträge an. Die Referenten stellten neue Digitalisierungsvorhaben der Oberlausitzischen Bibliothek und das Wasserschlebensche Münzkabinett vor, gaben einen biografischen Abriss des Pioniers der Homöopathie Adolf Graf und Edler Herr zur Lippe-Biesterfeld-Weißefeld aus See und erlaubten Einblicke in die Arbeit der Tschirnhaus-Gesellschaft. Im Jungen Forum wurde ein Dissertationsprojekt zu Schlössern und Herrenhäusern in der polnischen Oberlausitz vorgestellt. Nach der Mitgliederversammlung am Nachmittag gab es die Möglichkeit zur Besichtigung einer Sonderschau im Schlesischen Museum. Unter der sachkundigen Führung der Kuratorin Dr. Martina Pietsch wurden uns wesentliche Aspekte der Exposition „Die große Not. Erinnerungen an Kriegsende und Nachkriegszeit“ nähergebracht.

Die Herbsttagung vom 3. bis 5. November 2016 in Görlitz widmete sich einem der frühen Mitglieder unserer Gesellschaft: dem Königshainer Gutsbesitzer, Ökonomen, Numismatiker und Künstler Carl Adolph Gottlob von Schachmann (1725–1789). In den Vorträgen klangen die zahlreichen Facetten seines bewegten Lebens an, freilich ohne sie abschließend beurteilen zu können. Alle Vortragenden waren sich einig, dass es noch zahlreicher Einzeluntersuchungen bedarf, ehe eine erschöpfende Beschreibung seiner Vita möglich ist. So war die Tagung gleichsam als Anregung zu verstehen, sich intensiver mit dieser wichtigen Person im Spannungsfeld von Pietismus, Aufklärung, Wissenschaft und Kunst zu beschäftigen. Den Abendvortrag gestaltete Staatssekretär a. D. Prof. Dr. Joachim-Felix Leonhard (Berlin/Alsbach-Hähnlein), Vorsitzender des deutschen Nationalkomitees für das UNESCO-Programm „Weltdokumentenerbe“. Unter dem Titel „Königshainer Elysium‘ – Auf dem Weg zum Kulturerbe – Chancen und Risiken“ gab er Einblicke in die breit gefächerte Arbeit beim Erhalt von Stätten des Weltkulturerbes. Ein kleiner Empfang beschloss die von allen Teilnehmern als ungemein ertragreich und zugleich angenehm freundschaftlich empfundene Tagung, die gemeinsam mit dem Institut für Personengeschichte Bensheim durchgeführt wurde.

Zur Frühjahrstagung erschien wiederum das aktuelle Heft unserer Vereinszeitschrift „Neues Lausitzisches Magazin“. Der 138. Band enthält sieben Aufsätze und vier Miszellen sowie eine Reihe Rezensionen. Der im Vorjahr ausgezeichnete Aufsatz des Hermann-Knothe-Preisträgers Sven Brajer ist ebenfalls abgedruckt. Die im Selbstverlag der Gesellschaft herausgegebene Jahresschrift wurde erneut durch die fünfköpfige Schriftleitung redaktionell betreut und durch Tino Fröde gesetzt.

Fünf Jahre nach der Adels-Tagung in Hoyerswerda konnte den Mitgliedern anlässlich der Herbsttagung nun der lang erwartete Band „Zwischen mächtigen Fürsten. Der Adel der Oberlausitz in vergleichender Perspektive (16.–19. Jahrhundert)“ vorgestellt werden. Das auf 376 Seiten angelegte Beiheft Nr. 15 schließt mit seinem breiten Spektrum so manche Forschungslücke. Eine gut ausgewählte Bebilderung ergänzt die fachkundig geschriebenen Aufsätze. Es bereitet Freude, diesen gewichtigen Band zu lesen.

Die Arbeiten am „Atlas der Oberlausitz“ gingen ebenfalls weiter. Für die Erstellung von Einzelkarten konnten dankenswerterweise erneut Studenten der HTW Dresden durch Prof. Dr. Uwe Ulrich Jäschke gewonnen werden. Sicher wird die Fertigstellung des Gesamtwerkes noch eine Zeit in Anspruch nehmen, es bleibt jedoch fest im Blick des Präsidiums.

Das Präsidium traf sich im Berichtszeitraum zweimal zu ordentlichen Sitzungen. Am 18. Januar 2016 standen die Vorbereitung der Frühjahrstagung sowie die Vergabe des Hermann-Knothe-Wissenschaftspreises auf der Tagesordnung. Außerdem beschloss das Präsidium, die Herausgabe eines Beiheftes zum Physikalischen Kabinett des Adolph Traugott von Gersdorff sowie die Edition eines namenkundlichen Buches zu sorbischen Namen in der nördlichen Oberlausitz finanziell zu unterstützen. Der Schatzmeister stellte außerdem den Jahresabschluss 2015 in Vorbereitung der Mitgliederversammlung im April vor. Informationen zur Mitgliederbewegung im Verein wurden abschließend ausgetauscht.

Die 9. Sitzung am 16. September 2016 hatte die mehrtägige Herbsttagung zu Carl Adolph Gottlob von Schachmann zum wesentlichen Inhalt. Außerdem wurden der Arbeitsstand in Vorbereitung weiterer Publikationsvorhaben besprochen sowie weitere Schritte zur Online-Schaltung des leider vom Netz genommenen biografischen Lexikon festgelegt. Die Protokolle können auf der Homepage im geschlossenen Mitgliederbereich eingesehen werden.

Allen, die zum Gelingen eines aktiven Vereinslebens beigetragen haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Nur wenn auch zukünftig viele Mitstreiter bereit sind, Aufgaben für die Gesellschaft zu übernehmen, kann die OLGdW weiterhin ihr hohes Niveau wissenschaftlicher Forschung beibehalten.

Dr. Steffen Menzel, Präsident